

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

10 (4.2.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

Offizielles Organ des
Deutschen Fußball-Bundes,
Münchener Fußball-Bundes,
Frankf. Association-Bundes,
Sportbundes 1907, Deutschen
Rugbyverbandes und der
Deutschen Sportbehörde
... für Athletik ...

Illustrierte Zeitschrift
für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
... Tennis : Athletik : Hockey etc. etc. ...
Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
Zustellung
Deutschland pro Vierteljahr
Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50
Einzelnummern 10 Pfennig
Redakt. u. Verlag Karlsruhe
Amalienstr. 58 :: Fernsprecher 1174
Adresse für Depeschen:
Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 10.

Karlsruhe i. B., den 4. Februar 1908.

4. Jahrgang.

Aus den Vereinen.

Der vergangene Sonntag hat nicht das gehalten, was die vorhergehenden Werktage versprochen haben — richtiges Fußballwetter —, denn Se. Majestät der König Winter konnte wohl nicht so leicht dem aufstürmenden Frühlinge das Feld räumen und hat uns durch viel Schnee und reichlich Kälte kund getan, daß er noch das Szepter zu führen gewillt ist. Eitel Lust und Freude hat dies unter allen Wintersportfreunden hervorgerufen und manches Sportrequisit, das schon wehmütig in die Verbannung gesandt wurde, kam zu neuem Ansehen.

Für unsere Fußballjünger allerdings war diese Erkenntnis weniger angenehm, denn unser geliebter Rasen hat in seiner weißen Bekleidung nicht die Reize, wie in seiner natürlichen Ungezwungenheit. Trotzdem haben die stattgefundenen Spiele gute Erfolge zu verzeichnen, sowohl was Austragung, als auch Beteiligung anbetrifft. Große Spiele hat aber auch dieser Tag mit sich gebracht; die Uebersicht über die Verbandsspiele wird immer besser und schon können teilweise annähernde Prognosen aufgestellt werden, ohne Gefahr zu laufen, zu sehr daneben zu schießen.

Im Nordkreis qualifiziert sich die Mannheimer Viktoria immer besser und hat durch seine überraschenden Siege über die Frankfurter Kickers und letzten Sonntag über den Nordkreis-Favoriten Hanau 93 einen bedeutenden Vorsprung errungen. Ganz hat es den Anschein, als ob diese Saison mit den alten Traditionen völlig brechen wolle, um die bisher dominierenden Favoriten und Vertreter der einzelnen Kreishäupter zu stürzen, denn auch im Südkreis hat das Treffen Kickers Stuttgart gegen Fußballverein Karlsruhe, welches wohl unstrittig das größte Ereignis des Tages war, da man seit Bestehen des süddeutschen Verbandes gewohnt war, die Repräsentanz unseres Verbandes aus Baden zu bekommen, zum ersten Male einem nicht badischen Vereine einen, wenn auch noch kleinen Vorteil gebracht. Dieser kleine Vorteil, der augenblicklich nur im Torzahlverhältnis liegt (2 Tore Vorsprung), dürfte aber wohl anschlagesgebend für die Südkreis-Meisterschaft werden, wenn — ja, wenn eben nicht die beliebten Ueberraschungen noch auftreten.

Die Tagung des außerordentlichen Bundestages des D. F. B. in Hannover ist nun auch vorüber und hat so ziemlich den programmmäßigen, ungetrübten Verlauf ge-

nommen. Vielleicht ist auch dieser Tag ein Markstein unserer Entwicklungsgeschichte, um so kraftvoller, als er ein Zeichen friedlichen, einsichtsvollen Zusammenwirkens darstellt.

Die nachträgliche Zulassung der verspätet zu den Bundesspielen gemeldeten Verbände, hat einen Mißstand der Bundessatzungen beseitigt und die Regelung der Eischechenfrage dürfte wohl auch endlich hier Ruhe und Ordnung schaffen.

Von ungleich höherem Werte aber sind die weiteren Arbeiten des Bundestages gewesen, die der Hoffnung Raum geben, daß der Siegeszug unserer Bewegung erst im Anfangsstadium ist und eine allgemeine Bewegung nur eine Frage der Zeit ist, die in nicht allzuweiter Ferne liegt. Gewähr hierfür bietet die Stiftung von Ehrenpokalen für nationale und internationale Veranstaltungen, durch Se. Kaiserl. Hoheit den Kronprinzen, die durch Aufstellung repräsentativer Mannschaften eine intensivere Tätigkeit erfordern und nicht nur die einzelnen Verbände des D. F. B. sich näher bringen, sondern, und hierin liegt ein unstrittig größeres Moment, ganze Länder in innigeren Zusammenschluß bringen und dadurch große nationale Bedeutung gewinnen, denn auch hier gilt der Wahrspruch: „Sich kennen lernen, heißt, sich schätzen lernen.“

Was jeder Sportsmann von vernünftiger Leibeszuucht wissen sollte!

III.

Je mehr ich als Sportsmann diese Gedanken zu verstehen lernte, desto klarer wurde mir, daß unsere gesamte Sportwelt, was gesundheitliche Aufklärung betrifft, am Tore einer neuen Zeit steht. Die alten Auffassungen über Licht und Luft, die alte Moral, die den nackten Körper unsittlich nennt, sie alle müssen in nächster Zeit neuere, durchgeistigten Ansichten Platz machen. Wenn ich mit ansehe, wie Turner und Sportsleute nach tüchtiger, körperlicher Anstrengung den Abend im rauchigen Lokal verbringen hinter dem Bierglas, wenn ich sehe, wie sie die Nacht zum Tag machen und ihren Körper durch Ausschweifungen schwächen, wie sie die Jungmannschaft mit hineinziehen in ihr gesundheitswidriges Treiben, wird es mir zuerst traurig zu Mut; aber die Hoffnung, daß eine neue Zeit kommt, die vielen Anzeichen, die allerorts auftauchen, sie trügen nicht.

Je mehr wir von den Auswüchsen der Kultur zur Natur zurückkehren, desto höherem Lebensgenuß empfinden wir. Ein natürlicher Instinkt wird die Lebensweise, dem ein Teil unserer Sportswelt noch huldigt, nicht gut heißen; mit ihr wollen wir uns noch in folgendem befassen:

Vor allem ist der Alkohol ein Mittel, das von Sportleuten zu verschiedenen Zwecken genommen wird. Nachdem noch vor 10 Jahren die medizinische Wissenschaft im allgemeinen dem Alkohol eine fördernde, mindestens harmlose Wirkung zusprach, ist jetzt das Gegenteil der Fall. Eingehende Forschungen von Ärzten und Professoren ergaben einwandfreie Resultate.

Wir wollen die Alkoholfrage vor allem betrachten in ihrer Beziehung zum Wohle des Ganzen und des Individuums. Zunächst dürfte uns der Verbrauch für Alkohol im Vergleich zu andern Dingen interessieren. In Millionen gerechnet wurden verbraucht für Tee 15, Kakao und Schokolade 95, Kaffee 400, Obst und Süßfrüchte aller Art 250, Eier 330, Käse 350, Milch 1000, Fleisch und Fische 2700, Brot, Mehl und Backwaren aller Art 4000, Alkohol 3200 Millionen Mark. Der Reichshaushalt erforderte 2000, die Flotte 228, das Heer 646 Millionen Mark (Berechnung 1900). In andern Worten: das deutsche Reich verausgabte für Heer, Flotte und Reichshaushalt viel weniger, als das Volk für Alkohol verbrauchte. Und nun weiter, wie wirkte die Alkoholmenge. Nach den bärstischen Ermittlungen wurden von den Verbrechen nachweisbar als Folge vom Alkoholgenuß begangen: Körperverletzungen 81,7%, Widerstände 89%, Hausfriedensbrüche 94,2%, Raub 57%, Sittlichkeitsverbrechen 73,3%, Mord und Totschlag 58,6%, Aufruhr u. Landesfriedensbruch 66,6%.

Für den Sportmann kommt vor allem seine Wirkung auf das Herz in Betracht. Der bekannte Arzt Dr. A. Smith, der seit 9 Jahren Untersuchungen an Sportleuten anstellte, u. a. auch bei den großen internationalen Spielen in Athen, äußerte sich auf dem 19. Kongress für innere Medizin folgendermaßen: „Jeder Arzt, der einmal gewissenhaft die Wirkung des Alkohols auf das Herz geprüft hat, wird einen gelinden Schauer bekommen, wenn er sich überlegt, welche weitgehenden Schädigungen er bis dahin

seinen Kranken durch Duldung oder gar Verordnung dieses Herzgiftes zugefügt hat. Ich habe nachweisen können, daß schon die Injektion von 1 ccm absoluten Alkohols bei einer gesunden Versuchsperson eine Herzerweiterung von ca. 1,5 cm herbei führte, die annähernd 2 Stunden brauchte, um wieder ausgeglichen zu werden“. Ferner sagt der Forscher in seinem Aufsatz „Sport und Herz“: „Interessant im höchsten Grad ist der Befund, daß einige der hervorragenden Sprinter nach einem besonders in Alkohol excedierenden Leben nach einer Reihe von Monaten sportlich kaum mehr mittelmäßige Leistungen zustande brachten, wobei die Herzuntersuchung eine Vergrößerung der Herzprojektion um mehr als das Doppelte der früheren Größe zeigte“. Ich könnte noch viele Ärzte und Professoren (Universitätsprofessor Kräpelin, Forel, Bunge usw.) nennen, die einwandfreie Beweise für die schädigende Wirkung jedes Alkoholgenußes lieferten. Die Wissenschaft hat festgestellt, daß der Alkohol nicht nähre (er fördert höchstens krankhaften Fettanlag), daß er nicht stärke, (er täuscht höchstens eine erhöhte Arbeitsfreudigkeit vor, die Millionen von Arbeiter in England, Schweden, Norwegen, Norddeutschland und Schweiz, die Radfahrer, Bergsteiger und Distanzgeber wissen, daß man den größten Anstrengungen dann am besten gewachsen ist, wenn man keinen Alkohol trinkt), daß er nicht wärme, (das unbestechliche Thermometer zeigt, daß der Körper unter Alkoholzufuhr abkühlt, das täuschende Wärmegefühl kommt lediglich von der vermehrten Blutfülle der Haut. In den kältesten Regionen meiden erfahrene Leute den Alkohol, wie Rausen, der seine Gefährlichkeit erkannte. Am leichtesten erfriert der Betrunkene!) Der Alkohol schädigt die Leber, den Magen, die Nieren. In ausgeprochenen Biergegenden sind Krankheiten dieser Art weitverbreitet. Am allerichwersten leidet unter seinem Einfluß das Gehirn. Schon durchaus mäßige Mengen geistiger Getränke erzeugen eine verminderte Leistungsfähigkeit dieses Organs, die sich mit den Hilfsmitteln der heutigen Wissenschaft auf Tage hin nachweisen lassen (vergl. Prof. Bunge „Die Alkoholfrage und die vielen Versuche von Prof. Forel mit minimalen Alkoholmengen“). Fortf. folgt

Der arme William!

Eine traurige Geschichte von Philemon Gottfried Grünfeld.

Der gute William Ackermann war ein leidenschaftlicher Fußballspieler. Man sieht dies schon daran, daß er aus reiner Vorliebe für seinen doch aus England importierten Sport seinen schönen Vornamen englisiert hatte, und, wer ihn näher kannte, kannte auch seine aus schwärmerischer Dankbarkeit für das Vaterland seines geliebten Sportes hervorgegangene Vorliebe für alles Englische. Englische Bonbons und englisches Heftpflaster trug er immer in den Taschen seiner aus englischen Stoffen nach englischer Mode hergestellten Kleidungsstücke. Für sein Leben gern hätte er mal die englische Krankheit gehabt, aber James Baring und Sons, London E. C. 492 Picadilly Street, seine Lieferanten für alles, was er brauchte, konnten ihm zu seinem großen Mißvergnügen mit diesem Artikel nicht dienen. Nichts bereitete dem guten William mehr Vergnügen, als wenn er für einen echten Engländer gehalten wurde, was selbstredend gar nicht selten vorkam, besonders auf dem Sportplatz seines Vereins, wo er nur so mit englischen Ausdrücken um sich warf. . . . Ja so, ich habe noch gar nicht erwähnt, welchem Verein William Ackermann anzugehören die Ehre hatte und das ist doch ein

entscheidender Faktor heutzutage bei der Betrachtung eines Fußballerschieds. Also, William Ackermann war Mitglied des berühmten Fußballclubs „Old Boys“ in Groß Schilda, über welchen Verein ich bereits früher (Rasensport 1906 Nr. 50) einiges mitgeteilt habe.

Nichts desto trotzdem, d. h. obwohl er eine so kolossale Vorliebe für englisches hatte und obwohl er einem so sattfam bekannten Verein angehörte, war William Ackermann kein erstklassiger Spieler. Er war nur für die zweite Mannschaft würdig befunden worden, als die Spielführer die Mannschaften für die Meisterschaftswettspiele des „Verbandes linksliberaler Fußballvereine“ aufstellten und am meisten grämte sich der gute William, daß er noch nicht einmal ehrenwörtlich für die Old Boys verpflichtet worden war, obgleich er selbstverständlich trotzdem mit keinem Gedanken daran dachte zu der Konkurrenz, dem „Schildaer Fußballclub Germania“ überzugehen. Denn dieser Verein war für William Ackermann gar nicht vorhanden, der hatte ja noch nicht einmal einen englischen Namen.

Die Meisterschaftswettspiele des linksliberalen Verbandes waren in vollem Gange und William Ackermann hatte schon in manchem harten Strauß wacker seinen Mann gestanden. In einer Monatsversammlung seines Vereins, war

Verschiedenes.

Herzliche Betrachtungen über den Sport.

Mit der zunehmenden Ausbreitung des Sports werden an den Arzt immer mehr Fragen nach der hygienischen Bedeutung des Sports gestellt, Fragen, die, wie Prof. Dubois-Reymond hervorhebt oft nicht beantwortet werden können. Und doch soll die ärztliche Wissenschaft auf der einen Seite die Vortrefflichkeit des Sports bescheinigen, auf der anderen Seite vor schädlichen Gewaltleistungen warnen. Nicht selten wird beim Sport die Muskeltätigkeit allein als maßgebend angesehen, sie bildet aber in Wirklichkeit durchaus nicht den wesentlichen Teil der Leibesübungen: mindestens ebenso wichtig ist die Übung für das Nervensystem, das die Muskulatur beherrscht und zugleich Kreislauf, Atmung und Ernährung der Muskeltätigkeit anpaßt. Es ist also nicht angängig, die Wirkung des Sports auf den Organismus allein an der Aenderung des Pulses und der Atmung messen zu wollen. Wenn man darauf hinweist, daß durch den Sport schwere Körperschädigungen entstehen, so verweist Dubois-Reymond auf England, wo der sportliche Wettstreit viel heftiger ist, wie bei uns, und doch sind Leute, die ihre Gesundheit durch Ueberanstrengung ruiniert haben, dort durchaus nicht häufig. Ihrem Ursprung und eigentlichen Wesen nach dienen die Leibesübungen nur der Befriedigung des Bewegungstriebes, der aus dem Ueberfluß an aufgespeicherter Energie entspringt. Durch die Betätigung dieses Triebes nimmt aber die Leistungsfähigkeit und damit die Widerstandsfähigkeit des Körpers zu. Daher ist der Bewegungstrieb vom medizinischen Standpunkt als eine Schutzmaßregel anzusehen.

Ungarische Ruderer in England.

Die ungarische Kommission für olympische Spiele hat beschlossen, zu den am 28. Juli in London stattfindenden Rudererwettkämpfen einer Achterteam und zwei Skiff-ruderer zu entsenden. Zu diesem Zwecke wird die Kommission von der staatlichen Subvention für olympische Spiele 15 000 K ansprechen. Und bei uns?

er dann auch auf Antrag des 1. Vorsitzenden, der des bescheidenen William Ackermann Ehrgeiz erkannt hatte, wegen seines Sporteifers und seiner Verdienste um die gute Sache, einstimmig zum Kapitänsstellvertreter der zweiten Mannschaft gewählt worden. Es war dies zwar ein Amt, das vorher noch nicht da war und das dem guten William auch weiter keine Vorrechte bot, höchstens konnte er nach einem Wettspiele, wenn der 2. Kapitän vielleicht heiser war, als Vertreter desselben den Sportruf ausbringen und das ist immerhin schon ein kleiner Schritt zu den höchsten Würden und außerdem hatte er den schönen Titel „Kapitänsstellvertreter für die 2. Mannschaft des Fußballclubs Old Boys in Groß Schilda.“

Der große Tag war herangekommen, an welchem die Old Boys um die Fahne der Verbandsmeisterschaft mit dem „Kloppach Dribblers“ kämpfen sollten. Der gute William war an diesem Tage frei, denn die zweite Mannschaft konnte an einem so bedeutungsvollen Tag traditionsgemäß kein Wettspiel austragen. Er wäre ja gerne nach Kloppach mitgefahren, nur, um dies herrliche Spiel, dessen Teilnehmer in der Einbildung des Herrn William lauter Halbgötter waren, mitanzusehen, er hätte die großen Unkosten nicht gescheut; . . . „doch mit des Geschickes Mächten.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Fußball.

Die bekannte Turiner Sportzeitung „Stampa Sportiva“ hat beschlossen, in den Osterfeiertagen 17. — 19. April 1908 ein internationales Fußball-Tournoi in Turin abzuhalten, mit einer Prämie im Werte von Frs. 2000.—.

Wir richten somit auch an unsere deutschen Sportskollegen die freundliche Einladung, an diesem Feste recht zahlreich zu erscheinen, umso mehr, als die Reisekosten von der Stampa Sportiva gedeckt werden. Auch wird sich solche es sich daran gelegen sein lassen, den Teilnehmern einen recht angenehmen Aufenthalt im schönen Italien zu bereiten.

Die näheren Details werden wir Ihnen in kurzer Zeit bekannt geben und hoffen wir, daß dann recht viele Vereine unserer Einladung Folge leisten werden.

Betreffend Anmeldungen oder Anfragen beliebe man sich an Herrn J. F. Bollinger, 76 Via Santa Chiara, Turin, zu richten.

Karlsruhe.

Stuttgarter Kickers — Karlsruher F. B. 3:3.
(Kreispiel).

Von diesem, mit Spannung erwarteten Spiel gingen uns einige Berichte zu. Wir lassen die zwei Besten zur allgemeinen Orientierung folgen.

Karlsruhe ist um ein interessantes Spiel reicher. Vor etwa 1000 Zuschauern lieferten sich diese beiden alten Gegner auf schneebedecktem Boden ein aufregendes Spiel, dessen Ausgang bis zur letzten Minute zweifelhaft war. Karlsruhe spielt zuerst gegen den Wind, doch ohne davon einen Nachteil zu haben. Das Spiel ist durchweg offen, das Zusammenpiel der Kickers ist namentlich in der Verteidigung besser und macht ihr die Arbeit leicht. Kurz nach Beginn gelingt Heck ein Durchbruch, der Ball geht aber knapp am Tor vorbei; bald darauf kann der gleiche Spieler den gegnerischen Torwart wieder bedrängen, sodaß er den Ball rasch wegwerfen muß, — zu E. Pink, der einköpft. Mit der Führung spielt der K. F. B. besser und seine Chancen mehren sich, doch nur ein Ball findet noch das Stuttgarter Netz. Alles andere wird von der Verteidigung glänzend abgewehrt oder vom Torwart gerettet.

Karlsruhe führt bei der Pause 2:0 und kann nun mächtig drängen; Schuß auf Schuß faßt auf der Gäste Tor, aber ein weiterer Erfolg bleibt aus. Sonst verlor Stuttgart, namentlich gegen den K. F. B. bei einem Stand des Spieles 0:2 gegen sich und nach so kurzer Spielzeit haushoch, früher einmal 7:0 und sogar 9:0, heute kam das selbst für Stuttgart Unerwartete: Die Kickers holen in einer Viertelstunde nicht nur das Verlorene auf und stellen das Spiel 2:2, sondern übernehmen sogar mit einem dritten Tor die Führung. Alle drei Tore kommen von der Mitte, zwei vom Mittelstürmer und alle drei sind sie so fein placiert, daß sie Langer nicht halten kann und alle in maßloses Staunen versetzen. Zum Teil sind diese Tore auch, neben Böbles wirklich feinen Spieles, auf die Rechnung von Karlsruhes Mittelläufer zu setzen, der wieder alles allein machen wollte, viel erreichte, aber auch seine Mitspieler leider verwirrte, selbst nicht mehr wußte, wo ihm der Kopf stand und in dem entscheidenden Moment die Hauptsache vergaß — den Mittelstürmer zu decken.

Nun schien Karlsruhe endgültig verloren; Stuttgart beherrscht das Spiel vollständig, aber auch diese harte Zeit ging vorbei und der K. F. B. kommt wieder auf und

zieht gleich und so bleibt das Spiel 3:3 unentschieden.

Reich an spannenden Momenten war das Spiel; es zeigte uns ein durchdachtes Spiel der Stuttgarter, aus denen der Mittelfürmer und der Torwart hervorstachen, und ein systemloses Spiel der Karlsruher, die sich eine wirklich gute Gelegenheit, einen feinen Sieg zu erringen, aus den Händen nehmen ließen; zum Teil ist es dem Pech, im Angriff zuzuschreiben, zur Hauptsache aber dem Mangel an Übung — der Systemlosigkeit des Spieles. Ich bin mit dem Ausgang des Spieles nicht unzufrieden. Fehler langer Jahre lassen sich in 3 Wochen nicht wieder gut machen; vielleicht sind die Spieler des K. F. V. davon überzeugt, daß Stuttgart mindestens 6—8 Tore erzielt hätte, falls es dieselben Chancen gehabt hätte, wie Karlsruhe.

Karlsruher F. V. — Stuttgarter Kickers (Kreispiel)
3:3 unentschieden!

Das ist das Resultat, mit dem die Stuttgarter, nach großartigem Spiel in der zweiten Hälfte, den Karlsruhern einen in der ersten Hälfte sicher scheinenden Sieg entzogen haben und wäre so meine Befürchtung einer Niederlage beinahe Tatsache geworden, zumal der gegnerische Sturm 3 mal vor dem Tor ein schauderhaftes Pech hatte und auch 2 Bombenschüsse (Heck und Förderer) mit der Querstange Bekanntschaft machten. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Kickers, wohl die Folge zu weniger Wettspiele, nicht nur im Anfang, sondern beinahe zu Halbzeit sehr zerfahren und hilflos spielten und sah man statt der sonst so wohlthuenden Ruhe eine immer noch größere Aufregtheit, was nicht die geringste Kombination im Angriff zuließ. Es sei damit keineswegs gesagt, daß irgend ein Spieler nicht seine Schuldigkeit getan hätte, im Gegenteil: jeder Mann war ganz auf seinem Platze, wenn auch Krebs in der Pausenreihe wohl mit mehr Feuer spielen würde. Auf keinen Fall darf jetzt im Sturm eine Umstellung mehr vorgenommen werden und wird sich auch Wegner von Spiel zu Spiel besser mit Hoherr zusammenfinden. Auf Karlsruhe, bei denen das früher so berühmte Dreimannspiel sehr angenehm aufiel, komme ich noch näher zurück. — Dem Schiedsrichter, Herrn Jeffke, stellten sich folgende Mannschaften:

K. F. Kickers: Bürkle; Kühnle, Krebs; Unfried, Reich, Rüdinger; Merkle, Schmid, Pöble, Hoherr, Wegner.

K. F. V.: Gräff, Egetmeyer, Förderer, Heck, G. Eitel; Trumpp, Schwarze, Bräutig; Holstein, Gutsch; W. Vanger.

Während Karlsruhe mit seiner vollständigen Mannschaft antrat, hatte Kickers für Breitmeyer den jungen Krebs einstellen müssen. Kickers hat Aufstoß. In flottem Tempo geht es auf und ab, jedoch ergab sich dank der guten Deckung des Gegners keine sichere Schußgelegenheit für die blauweißen Angreifer. Im entscheidenden Augenblick nahmen ihnen die gegnerischen Verteidiger fast stets den Ball ab, um ihn mit gewaltigen Stößen ihren Stürmern zuzupassen, von denen Heck famos durchläuft aber totsichern Ball nicht einzufinden vermag. Jetzt hat Bürkle einigemal Gelegenheit, sein exprobtres Können zu zeigen, was zwei Ecken zur Folge hatte, von denen die letzte nach einigem Hin und Her, durch Heck gut plazierte, zählbare Gestalt annahm. Dies feuerte Karlsruhe zu weiteren Taten an und bereits 11 Minuten später sah Bürkle einen zweiten Ball, von Förderer großartig verwandelt, in seinem Heiligtum. Kurz darauf kam Kickers einmal schön durch, aber anstatt daß Schmid selbst schießt, spielt er den Ball ungenügsamer Weise Hoherr zu, der in diesem Moment aber abseits war, sodaß der sonst schon plazierte Schuß nicht zählte.

Von nun an ist Karlsruhe glatt überlegen, wenn sich auch die Kickers mehrmals aufrufen und Merkle einige Minuten vor der Pause zu einem scharfen, ganz knapp neben die Stange getretenen Schuß Gelegenheit finden konnte.

Nach dem Wechseln übernimmt Karlsruhe die Führung und legt sich längere Zeit vor dem Kickersstor fest. Aber Bürkle und namentlich Rüdinger ließen alle Versuche, ein Tor zu erzielen, scheitern. Plötzlich sind die Kickers wie umgewandelt und gehen ungestüm vor; Vanger bekam fleißig zu tun. Namentlich einen glänzenden Schuß von Hoherr konnte er nur mit Mühe in einen Eckball verwandeln, welchen jedoch Pöble elegant und sicher verwandelte. Durch diesen Erfolg angespornt, drängen nun die blauweißen unaufhaltsam und schon nach einigen Minuten kann Schmid mit sicherem Schusse ausgleichen, aber damit nicht genug: der Kickerssturm wird immer besser und Gutsch, sowie Holstein sind geradezu machtlos, sodaß Pöble durch einen von Wegner schön zugepielten Ball seinem Verein die Führung geben kann.

Kurz darauf kann derselbe Stürmer die ganze Hintermannschaft umgehen und schon liegt in aller Munde „Goal“ als Pöble von Holstein unfair zu Fall gebracht wird, der Schiedsrichter aber merkwürdiger Weise keinen Ekzimeter gibt. Von diesem Abstoß bringt Vanger den Ball bis zu Gräff vor, der schön mit Egetmeyer kombinierend, bis vors feindliche Tor kommt und hier den Ball an Schwarze zurückgibt, der unhaltbar einjenden kann; das schönste Tor des Tages. Das Spiel wird jetzt wieder ausgeglichener und beide Torwächter hatten wieder Gelegenheit, sich „anzuwärmen“.

Karlsruhe war unstrittig die bessere Mannschaft. Förderer ist ein Stürmer „par excellence“, ein zweiter Kipp, der überall ist. Ihm, sowie Heck und namentlich Schwarze hat Karlsruhe das Resultat zu verdanken. Hinten waren wieder Gutsch und Holstein die Besten und läßt sich ein besseres Paar gar nicht wünschen; nur spielt Holstein nicht so fein und nachsichtig, wie Gutsch. Die Flügeläufer sind nicht hervorragend und fehlt nach Fernbleiben von Wegler in der Stürmerreihe der Punkt, um den sich alles dreht, die treibende Kraft.

Bei Stuttgart ist schnelles und flinkes Spiel vorhanden, auch gute Schüsse bekommt man zu sehen, aber gegen eine erste Deckung reicht es nicht aus, da außer Pöble alle Stürmer zu viel Angst zeigen. Wegner war bedeutend besser, als gegen Karlsruhvordstadt und füllt er seinen Posten bis zu einem besseren Erfolg gut aus.

Die Stürmerreihe bot nicht die Leistungen, die man von ihr gewöhnt ist und war namentlich Pöble, dem gegenüber Merkle und namentlich Schmid ein schnelles und entschlossenes Spiel zeigten, vor der Pause etwas zu langsam. Hinten war Kühnle gegen sonst etwas „ballunfischer“, was wohl nur auf das glatte Spielfeld und die zu geringe Unterstützung von Krebs zurückzuführen ist.

Unfried und Rüdinger waren großartig und mit Schwarze ohne Zweifel die besten Leute auf dem Platze; speziell Rüdinger vereitelte manche sichere Sache.

Gegen die 3:3 Tore konnten auch Bürkle und Vanger — beide unerfesslich — nichts machen.

Wie wohl die meisten Spiele in dieser Jahreszeit, so hatte auch dieses unter der Angunst der Witterung zu leiden; auch ließ es an Schärfe nichts missen und der Schiedsrichter konnte daher, namentlich für die Kickers, nicht allen Momenten Rechnung tragen; vielleicht läßt sich beim Retour-Wettspiel durch einen andern Schiedsrichter, vielleicht Döttinger oder Stendle, leicht die Gegenprobe machen. — Gm.

Mannheim.

Mannh. F. C. Viktoria 97 — 1. Hanauer F. C. 93 5:3
(Kreispiel).

Unverhofft entpuppt sich der Neckargaumeister, die M. F. C. Viktoria, zu einem gefährlichen Gegner und Mitbewerber um die süddeutsche Meisterschaft. Bekanntlich mußten sich vergangenen Sonntag Frankfurter Kickers gegen Viktoria beugen und auch heute mußten die altbekannten 97er als besiegt den Kampfplatz verlassen.

Das Spiel beginnt mit einem energischen Vorstoß Viktorias und konnte auch schon innerhalb weniger Minuten Viktoria als erster einfinden. Manch gefährliche Angriffe Hanaus wurden mit Geschick von der Verteidigung Viktorias vereitelt. Wieder bemächtigt sich Mannheim des Balles und wunderbar kombiniert Viktorias Stürmerreihe, wobei sich Schneider und Straßburger wie immer besonders hervortun. Der Erfolg blieb nicht aus, denn Viktoria sendet zum zweitenmal unhaltbar ein, dem Hanau vor Halbzeit durch wunderschönes Zusammenspiel ein ebenfolches entgegensetzte.

In der zweiten Hälfte finden sich die Gäste immer besser zusammen, jedoch drängt Viktoria mächtig, und es entspinnt sich im Strafraum Hanaus ein Gedränge, das einen 11 m für Viktoria zur Folge hatte und der glatt verwandelt wurde. Hanau sucht nun mit aller Gewalt gleichzuziehen, jedoch gelingt es Viktoria abermals einzufinden, dem Hanau nach langem Hin und Her eine Revanche gab. Aufgemuntert durch diesen weiteren Erfolg legt sich Hanau mächtig ins Zeug und anerkenntenswert sind deren schöne Vorstöße, die jedoch an der Verteidigung Viktorias oder an der Besonnenheit deren Torwächter scheitern. Kurz vor Schluß ist es beiden Teilen durch übermenschliche Anstrengung noch gelungen, einzufinden, um das Resultat auf 5:3 zugunsten Viktorias zu stellen.

Dem Schiedsrichter Herrn Vanger, der sein Amt in umsichtiger Weise erfüllte, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt.

L.

Bruchsal.

Bruchsaler F. Bg. 06 II — F. C. Müppurr 11:1

Um 3 Uhr beginnt der Schiedsrichter, Herr C. Bischoff aus Mühlburg, dieses Verbandswettspiel. Gleich bei Beginn des Spieles ist B. F. Bg. im Vorteil und kann schon nach einigen Minuten das führende Tor erringen, zu dem der Mittelstürmer bis Halbzeit noch 5 hinzufügte. Nach Halbzeit legt sich auch Müppurr ins Zeug, um eine größere Niederlage zu verhindern, jedoch ohne Erfolg. Bruchsal ist, mit 10 Mann spielend, nicht müßig und kann noch 5 Tore für sich buchen und mit einer Niederlage 11:1 verläßt heute Müppurr, das allerdings nur mit 9 Mann spielte, den Sportplatz. Hätten die Einheimischen bei den vorhergehenden Spielen so entschlossen angegriffen, so wäre der Erfolg nicht ausgeblieben.

S.

Durlach.

F. C. Germania Durl. — F. C. Weststadt Pforzh. 5:1 (1:1)
(Verbandsspiel Klasse C.)

Bei dem am 26. Januar stattgefundenen Retourwettspiel obiger Parteien errang sich Germania die Gaumeisterschaft mit vorerwähntem, überraschendem Resultat. Das eine Tor zu Ungunsten Germanias war ein Selbsttor.

Diesen schönen Sieg hat Germania seiner brillanten Stürmerreihe zu verdanken, welche heute in tadelloser Form ihr Können zeigte. Die ganze Mannschaft spielte heute aufopfernd.

Gesamt-Ergebnis.

		Torspiel	Retourspiel	Wenigere	Unentschieden	Retoren	Punkte
F. C. Germ.	— F. C. Rastatt	7:0	3:1	2	—	—	4
" "	— F. C. Müppurr	0:2	3:0	1	—	1	2
" "	— F. B. Bruchsal	5:2	8:3	2	—	—	4
" "	— F. C. Westst. Pforzh.	4:1	5:1	2	—	—	4
" "	— F. C. Ettlingen	4:4	3:1	1	1	—	3
" "	— F. C. Union Strub.	3:0	8:0	2	—	—	4
		Torzahl 53:15		Ges. 10		1	1 21

Gmünd.

1. F. C. Pforzheim II — F. C. Normannia Gmünd I
8:0 (4:0).

Am 19. Jan. trafen sich obige Mannschaften zum Retourspiel. Die Pforzheimer waren durch ihr gutes Zusammenspiel den Gmündern überlegen, was das Resultat am besten zeigt. Das Spiel war fast durchweg offen. Bei besserem Training wird sich die 1. Mannschaft des F. C. Normannia Gmünd vor keinem Verein der C-Klasse zu fürchten haben.

W. Z.

Freiburg i. Br.

Freib. F. C. Mars I — Freib. F. C. Germania I 3:2
Klasse C. Klasse B.

Freib. F. C. Mars II — Freib. F. C. Germania II 3:4

Am Sonntag den 2. Februar trafen sich auf dem Germaniaplatz obige Mannschaften. Der Boden war mit einer tiefen Schneedecke bedeckt und beeinträchtigte das Spiel.

Zuerst spielten die zweiten Mannschaften. Mars stellte eine reine zweite Mannschaft, während Germania durch einige Spieler aus der ersten verstärkt war. Pause 1:2. Germania erhöht die Torzahl auf 3; Mars erzielt kurze Zeit darauf das zweite Tor, dem Germania sofort das vierte Tor entgegenstellt. Kurz vor Schluß erhöht Mars seine Torzahl auf drei. Das Resultat entspricht ungefähr den Stärkeverhältnissen.

Darauf traten die ersten Mannschaften an. Germania leitet gleich sehr schöne Angriffe ein, die durch zwei unhaltbare Tore belohnt werden. Mars findet sich allmählich zusammen und gibt Germanias Torwächter Gelegenheit, sein schönes Können zu zeigen. Auf und ab wogt der Kampf, bis es Mars vergönnt ist, ein Tor zu erzielen. Bald darauf Pause. Nach der Pause drängt Mars Germania in seine Spielhälfte zurück. Mars Mittelstürmer gleicht unter Beifall bald darauf aus. Mars kommt immer mehr auf. Es gelingt dann kurz vor Schluß Mars, einen Straßstoß wegen Hand zu verwandeln und das Ergebnis auf 3:2 für sich zu stellen.

Zu bemerken wäre noch, daß beide Mannschaften mit Ersatz spielten, dem Schiedsrichter sei an dieser Stelle für sein unparteiisches Verhalten nochmals bestens gedankt.

Hagenau i. Elz.

Bereits das auf den 12. ds. Mts. festgesetzte Spiel Straßburger F. B. I — Hagenauer F. B. I in Hagenau fiel infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse aus. Das Spiel sollte nun bestimmt am letzten Sonntag, den 26. Januar ausgetragen werden. Die Hagenauer Mannschaft trat an, auch an einer schaulustigen Menge fehlte es nicht; aber Straßburg war nicht erschienen. Endlich kam zum Trost ein Telegramm des Inhalts: „Kommen nicht, da keine Mannschaft“. Nun begnügte man sich mit einem Training. Hoffentlich kommt das Wettspiel doch endlich zu Stande. Die berechnete Forderung will ich nicht unterdrücken, ein vereinbartes Wettspiel mit solchen Worten in allerletzter Minute nicht wieder abzusagen; denn es entspricht nur einem Gefühl der Selbsterhaltung, wenn auf ein solches Verhalten der betroffene Verein durch Strafantrag oder durch Abbruch der sportlichen Beziehungen reagiert.

D. R.

Straßburg i. Elz.

F. C. Frankonia (jun.) — F. C. Königsh. (jun. II) 13:0

Die neugegründete Jugendmannschaft berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

F. C. Frankonia II (B.-Kl.) — F. C. Donar Straßburg II (A.-Kl.) 13:0

Frankonia während dem ganzen Spiele vollständig überlegen, bis Halbzeit fallen fünf einwandfreie Tore. Nach Seitenwechsel kommt Donar vereinzelt durch, der Torwächter braucht nur zweimal rettend einzugreifen. In regelmäßigen Abständen fallen acht weitere Tore als Beweis uneigennütziger Kombination. Frankonia II, die heute über die gleiche Mannschaft eines in A-Klasse spielenden Vereins siegte, bildet für die ersten Elz ein ganz bedeutender Nachwuchs.

Z.

Schlettstadt i. Elz.

Schlettstadt Junioren I — Donar Straßburg Junioren I 5:4.

Ein sehr interessantes Wettspiel boten obige Mannschaften dem zahlreich anwesenden Publikum. Schlettstadt hat eine schnelle Stürmerreihe, welche aber entschieden mehr kombinieren muß; sie möge sich ein Beispiel an ihrem Gegner nehmen, deren Stürmer schön zusammenspielen. Der linke Flügel Donars war sehr gut, ebenso die Verteidigung; der Torwächter spielt viel zu aufgeregt. Es ist dies erst das zweite Wettspiel, welches die Schlettstadter Junioren ausfechten; bei etwas Wettspielpraxis werden bessere Erfolge sicher nicht ausbleiben.

Schlettstadt II — Sport II Mülhausen 2:2.

Dies unentschiedene Ergebnis erzielten die zweiten Mannschaften obiger Vereine. Das unnütze scharfe Spiel brachte Verwirrung unter die Spieler, sodaß man den Spielstärkeren nicht herausfinden konnte. Es boten sich oft sehr interessante Momente, jedoch konnte man dem Spiel im ganzen wenig ablernen. Bei Schlettstadt spielte die ganze Mannschaft aufopfernd gut zusammen, bei Sport war die Stürmerreihe die bessere, die Flügel sehr gut.

M. E.

Sulzbach.

Spielvg. Borussia Sulzbach 06 II — F. C. Borussia Neunkirchen 05 IV 3:1 (2:0).

Am Sonntag spielten obige Mannschaften, doch war das Wetter zu schlecht, um ein gutes Spiel liefern zu können. Bei Neunkirchen spielte Ersatz für den Torwächter, welcher seiner Aufgabe nicht gewachsen war. Sulzbach hatte auch Ersatz und zwar 3 Spieler aus der 1. und 2. Spieler aus der 3. Mannschaft. Neunkirchens IV hielt sich wacker, war jedoch zu schwach, um etwas zu erzielen. Halbzeit 2:0 für Sulzbach. Nach der Pause konnte noch jede Partei ein Tor erzielen. Gespielt wurde zweimal 30 Min.

Neunkirchen.

F. C. Borussia 05 II Neunk. — S. C. Saar 05 II Saarbr. 11:1.

Zwar scharfes, aber sehr faires und interessantes Spiel. Mit Ausnahme einiger Durchbrüche Saars drängt Neunkirchen beständig und erzielt bis Halbzeit 2:1. Nach der Pause gibt die anerkanntswerte Ausdauer und Schnelligkeit Neunkirchens den Ausschlag. Die Saarmannschaft hält das Tempo nicht aus und klappt vollständig zusammen. Während Neunkirchen komplett spielt, hat Saarbrücken 1 Ersatzmann.

Sp. C. Saar St. Johann 05 III — F. C. Borussia Neunkirchen III 6:2 (4:1).

Am letzten Sonntag spielten hier obige Mannschaften und erzielte Sp. C. Saar bis Halbzeit 4 Tore, Neunk. 1 Tor. Nach der Pause spielt Neunk. nur noch mit 10 Mann und erringt noch 1 Tor, dem Sp. C. 2 entgegensetzen konnte. Neunk. hatte Ersatz, einen Spieler aus der 1. und zwei aus der 2. Mannschaft. Saar hatte ebenfalls Ersatz und zwar 4 Spieler 2. Mannschaft. Das Spiel wurde fair durchgeführt und war Saar ständig überlegen.

J. W.

Hanau.

Hanau 93 — Bockenheim. Vereinigung 7:0 (Kreispiel) Mittelmaingameister — Westmaingameister.

Im Kampfe um die Meisterschaft des Nordkreises standen sich beide Gegner im Vorspiel auf dem Sportplatz 93 in Hanau entgegen. Beide Mannschaften spielten mit je drei Ersatzleuten. Bockenheim wehrt sich recht gut, kommt sogar sehr oft in gefährliche Nähe des Hanauer Tores, besitzt aber sehr wenig Schutzvermögen. Hanau ist heute offensichtlich vom Pech verfolgt. 5 Meter vor dem Tore schießen seine Stürmer daneben oder haushoch darüber. Endlich, kurz vor Pause, gibt der alte Baum durch einen scharfen Schuß seinem Verein die Führung. Nach Seitenwechsel wird Hanau zusehend besser, Bockenheim dagegen etwas unruhiger. In regelmäßigen Pausen fallen noch sechs weitere Tore und mit 7:0 hat Hanau seinen schwächsten Gegner im Nordkreis besiegt. Am letzten Sonntag spielte Hanau in Mannheim. Vielleicht darf man hoffen, daß Hanau 93 es jetzt bald einmal für notwendig erachtet, seine komplette Mannschaft antreten zu lassen. Spielt die Mannschaft so weiter, jeden Sonntag mit andern Ersatzleuten, so muß naturgemäß das Zusammenspiel notleiden, die Meisterschaft des Nordkreises aber, die schon seit ihrem Bestehen ihr Domizil in Hanau hatte, ergreift den Wanderstab und begibt sich auf Reisen.

Weitere Resultate.

Auc:	Germania — Nordstern Pforzheim	2:1.
Frankfurt:	Germania — Germania	4:2.
	Riders — V. F. B. 1901	10:0
Ludwigshaf.:	Sp. C. Germania Mannheim — Pfalz	3:1
	F. G. 1903 — F. B. Baden-Baden	6:2.
Mainz:	F. C. Cassia II — F. C. Germania II Worms	4:0.
München:	Bahern I — M. T. B. Augsburg	8:2.
Pforzheim:	1. F. C. — F. C. Dagenau	8:2.
Berlin:	Hertba — Stern	8:2.
	Britannia — Germania	2:0.
Bremen:	Viktoria — Union	2:0.
	Viktoria Hamburg — Bremer Sportclub	7:3.
Cassel:	F. B. — Sport Cassel I	8:0.
	— II	5:1.
Beide Spiele entschieden die Meisterschaft.		
Hannover:	F. C. 1896 — Hamburger F. C. 1888	4:0.
Kiel:	F. C. Holstein — 1. F. B.	7:1.
Leipzig:	B. F. B. — 2. B. C.	2:2.
Magdeburg:	Bader — Sportfreunde	4:1.
	Viktoria 96 — F. C. 1900	3:0.
	Germania — Wettstoß	13:0.

Berichtigung.

Das Resultat: F. F. C. 1902 IV gegen F. C. Höchst III 4:1 ist falsch, es muß heißen: F. F. C. 1902 IV gegen F. C. Höchst III 0:11.

Kurze Mitteilungen.

Aeronautik. In Leipzig wurde ein sächsischer Verein für Luftschiffahrt gegründet.

Königin Alexandra von England, eine 64 jährige Dame nimmt mit großem Eifer bei dem ehemaligen Fechtmeister eines Gardekavallerie-Regiment Unterricht im Fleuretfechten.

K. u. K. Hauptmann D. v. Eicher im Generalstab Innsbruck 43 Jahre alt, erregte wegen seines flotten Schispringens beim deutschen Meisterschaftsspringen in Kohlgrub Aufsehen.

Der Prager Kunstläufer Oskar Kreidl hat in Dresden einen Eislaufverein gegründet.

Die Deutsche Turnerschaft beteiligt sich nicht an den Olympischen Spielen in London.

Der Dänische Reichsrat hat für die Dänischen Teilnehmer an den Olympischen Spiele in London 13.200 Kronen bewilligt.

Springen mit der Nodel. Bei dem Wintersport in Brud (Bayern) war der weiteste, mit dem Nodel ausgeführte Sprung 5,85 m. Eine Münchner Dame, die außer Konkurrenz fuhr, erzielte einen Sprung von 6 m.

Ein internationales Groß-Country-Laufen, an dem sich Vertreter Frankreichs, Englands und Belgiens beteiligten, kam am Sonntag in Paris zum Austrag. In dem über 12 km führenden Laufen siegten die Birchfeld Harries-England gegen Racing Club de France und Union Sainte Gilloise-Belgien.

D. F. C. gegen Sturm. Am 8. März treffen obige Mannschaften nach fast zweijähriger Unterbrechung wieder zusammen. Der D. F. C. benützt dieses Wettspiel als Übungsspiel, um für die schweren Kämpfe genügend vorbereitet zu sein. Das letzte Treffen endete mit einem Siege für den D. F. C. (6:1), der aber bei weitem nicht in der Form war, in der er sich jetzt befindet, so daß Sturm, der in der letzten Zeit ziemlich schlechte Resultate erzielte, als geschlagene Mannschaft in den Kampf zieht.

Sturm hat Wettspiele mit Sparta, Smichow und Slavia abgeschlossen.

Die Generalversammlung des D. F. C. fand Freitag den 31. v. Mts. um 6 Uhr abends im Deutschen Hause (Verandasaal) statt. Tagesordnung: Berichte der Funktionäre, Neuwahlen des Ausschusses, der Schiedsrichter und der Revisoren, Freie Anträge.

Ein Journalisten-Fußballmatch zwischen einer französischen und einer von der „Daily Mail“ entsandten Mannschaft hat in Paris stattgefunden. Die Engländer gewannen 6:1.

Aston Villa in Gefahr. So unglaublich es klingt, Aston Villa, einst der unbefiegbare Club, ist durch sein schlechtes Spiel heuer in Gefahr in die Liga 2. Klasse zu sinken. Die Villa hat in 24 Spielen siebenmal gewonnen, achtmal unentschieden gespielt und wurde neunmal geschlagen, 40 Tore für, 43 gegen sich, 22 Punkte und steht in der Liga 1. Klasse unter 20 Clubs an 15. Stelle, gleich in Punkten mit Liverpool und Notts Forest, Blackburn und Birmingham mit 20 und Sunderland mit 19 Punkten aus 24 Spielen. Die Aussichten sind deshalb nicht günstig.

S. K. Smichow Prag ein angesehenener böhmischer Studentenclub, spielt am 14. und 15. März in Budapest gegen Ferenczvarossi und B. T. C.

Der Berliner Germania wurde seitens der Prager Slavia ein Termin für 22. März in Prag angeboten.

England gegen Oesterreich. Die Wettspiele einer repräsentativen englischen gegen eine österreichische Mannschaft dürften dem „N. W. Tgbl.“ zufolge am 6. und 8. Juni abgehalten werden. Am 7. Juni soll ein Match Deutschland gegen Oesterreich stattfinden.

Die Saison der Slavia beginnt am 16. Februar, zwischen den Lokalmannschaften.

Eine erstklassige Amateurmansschaft, von der englischen Football-Association aufgestellt, spielt Ostern in Prag gegen den D. F. C.

Athletik.

Der Verein der Sportsfreunde Magdeburg wird die Gehsaison durch Veranstaltung eines 56 km Marsches eröffnen. Er soll am 15. März stattfinden und ist betitelt „Rund um Magdeburg“.

Wintersport.

Vom Feldberg, 3. Febr. Die internationalen Schirennen nahmen bei großer Beteiligung und schönstem Wetter einen ausgezeichneten Verlauf. Die Meisterschaft im Schielub Schwarzwald (Dauerlauf und Sprunglauf kombiniert) gewann Schmalz-Freiburg. Im internationalen Sprunglauf wurden plaziert: 1. Oskar Mayer-Feldberg, 2. Rudolf Bieler-Freiburg, 3. Merz-Basel, 4. Bader-St. Blasien.

1. Verbandswettkampf des Schi-Verband Sachsen.

Zufolge der herrschenden ungünstigen Witterung ist der für den 1. und 2. Februar bei Altenberg geplante 1: Große Verbandswettkampf und das Wettpringen auf Schneeschuhen des Schi-Verband Sachsen auf Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Februar 1908 verschoben worden. Der Nennungs-schluss ist bis 5. Februar verlängert worden.

Aus Hoheneibe

wird uns geschrieben: Außer der Schiabteilung der 10. K. u. K. Truppendivision treffen für die Zeit vom 10. bis 22. Februar weitere 5 Offiziere und 40 Mann der Landwehr-Infanterie zwecks Vornahmen von Übungen mit

Schneeschuhen unter dem Kommando des Oberl. Heinrich Krippner vom 11. Inf.-Reg. hier ein.

Eislaufen.

Zur Europameisterschaft in Klagenfurt am 1. und 2. Februar auf dem Wörthersee meldeten: Myslbeck (Prag), John Wikander (Helsingfors), Mauritz Deholm (Stockholm), Bohrer (Klagenfurt), Wampetich (Budapest), Saeterhaug (Tronthjem), Gyurmann (Budapest), Schilling (Wien), Schrey (Helsingfors), Oskar Mathiesen (Kristiania), Sigurd Mathiesen (Kristiania).

Das Eishockeywettbewerb

Leipziger Sport-Club gegen Dresdener Akademischen Sportclub in Leipzig endete mit einem Siege der Leipziger 18:6. Die Leipziger Mannschaft bestand aus den Herren Reiland (Tor), Kehler (Verteidigung), Zehme, Beckmann (Täufer), H. Schomburgk, Dr. W. Schomburgk, Sänger (Stürmer). Dresden hatte folgende Mannschaft entsandt: Naer, Hartje, Jacobi (Stürmer), Otto, Tavel (Täufer), Collett (Verteidiger), Koch (Tor). Der erste Mann der Dresdener war der Mittelstürmer Hartje, der bewundernswertes leistete. Auf Leipziger Seite traten wiederum die Herren Gebrüder Schomburgk besonders hervor. Das Spiel wurde im schärfsten Tempo durchgeführt. Am Ende der ersten Spielhälfte hatte das Spiel 11:3 für Leipzig gestanden.

Eishockey.

Bei dem vorgestrigen Spiele der Deutschen Eishockeygesellschaft gegen die Eishockeysektion des D. F. C. fehlten in der Mannschaft der D. E. H. G. beide Reska und Teller. Trotzdem zeigte sie sich der D. F. C. Mannschaft weit überlegen, was auch in dem Resultate von 18:4 zum Ausdruck kommt. D. F. C. war gegenüber der routinierten D. E. H. G. von vornherein mehr auf die Defensiv angewiesen. — Das Spiel D. E. H. G. II gegen D. F. C. II endete nicht (wie gestern infolge eines Schreibfehlers gemeldet) mit dem Siege des D. F. C. sondern das Spiel wurde von der D. E. H. G. überlegen 15:0 gewonnen.

Eislaufen: Europa-Meisterschaft im Schnelllaufen.

Aus Klagenfurt, 1. d. Mts., wird gemeldet: Die heute auf dem Wörthersee abgehaltene Europameisterschaft im Schnelllaufen über 5000 m errang Maurice Deholm (Stockholm) in 47 Sekunden. Zweiter wurde Thomas Bohrer (Klagenfurt) in 47 1/2 Sekunden. Dritter Mathiesen (Kristiania). Franz Schilling (Wien) benötigte 51 1/2 Sekunden. Myslbeck (Prag) stürzte. Zwischen Deholm und Bohrer gab es einen scharfen Endkampf. Beide haben neue österreichische Rekorde aufgestellt.

Offizielle Bekanntmachungen.

Deutscher Fußball-Bund.

Außerordentlicher Bundestag (12.) in Hannover.

(Hotel Russischer Hof.)

Wie kaum anders zu erwarten, haben die Verhandlungen des außerordentlichen Bundestages den gewünschten Verlauf genommen.

Demselben ging die um 4 Uhr beginnende Vorstandssitzung voraus, welche u. a. bestimmte, daß vor Beginn der auf 7 Uhr angelegten Bundesausschusssitzung, zuvor Schlichtungsversuche der zwischen dem Norddeutschen Fußballverband und dem Verband Berliner Ballspielvereine anlässlich der vorjährigen Bundesspiele

ausgebrochenen Streitigkeiten vorgenommen werden sollen, die denn auch den erwarteten Erfolg hatten und sollen die entsprechenden Erklärungen der Beteiligten veröffentlicht werden.

Um 7/9 Uhr begann die **Bundesausschusssitzung**, auf welcher alle Verbände, mit insgesamt 63 Stimmen und 5 Stimmen des Vorstandes, vertreten waren. Der Bundesvorsitzende, Herr Dingy, erklärt in seiner Begrüßung die durch die vorstehend schon erwähnten Einigungsverhandlungen bedingte verspätete Eröffnung, beißt die erschienenen Vertreter willkommen und wünscht den Verhandlungen einen sachlichen und ersprießlichen Verlauf.

Pokalspiele. Von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen sind 2 Ehrenpokale zur Verfügung gestellt für repräsentative Mannschaften und zwar a) nationale und b) internationale.

a) Nationale Ausschreibung. Diese hat seitens des Bundesspielausschusses spätestens am 30. Juni zu erfolgen, die Meldefrist läuft bis 31. Juli und muß das Ergebnis spätestens am 15. August veröffentlicht werden.

b) Internationale Ausschreibung. Hierin soll mit den in Frage kommenden Ländern im Sinne des Antrages Vorhammer weiter verhandelt werden.

Ausweisarten. Den einzelnen Landesverbänden wurde anheim gestellt, Austritts-Ausweisarten einzuführen, wie solche ähnlich von Süddeutschland und Norddeutschland eingeführt sind. Ein Zwang in dieser Richtung wurde aber nicht auferlegt.

Kommission für Statistik. Eine solche wurde eingesetzt und sollte sich diese vorläufig in der Hauptsache mit der Sammlung von Material über die Höhe der verausgabten Gelder für Eisenbahnfahrten befassen. In die Kommission wurden gewählt die Herren Büß, Hoffschneider und Stenzel, Berlin.

Dem Spielausschuß wird, da er sich durch einen Gracchus-Artikel in „Sport im Wort“ beleidigt fühlte, auf Antrag Süddeutschland (Albert) nach längerer Debatte ein Vertrauensvotum ausgestellt.

Einer Anregung Süddeutschlands (Dettinger), Protektorsangelegenheit, wird entsprechend vorgemerkt. Schluß 10³⁰ Uhr.

Nach 5 Minuten Unterbrechung wird um 10³⁰ Uhr der **außerordentliche Bundestag (12.)** eröffnet, nachdem derselbe schon auf 9 Uhr anberaumt war.

Nach Eröffnung und Feststellung der Anwesenheitsliste ergreift der Vorsitzende des Hannoverischen F. C. 96, Herr Besse das Wort zur Begrüßung der Vertreter Namens seines Vereines. Hierauf wird ein inzwischen eingelaufenes Telegramm des Kaiserpost, sowie ein Glückwunschschreiben aus Swafopmund verlesen.

Der weitere Verlauf der Verhandlungen war folgender:

1. Der Antrag Süddeutschlands und Berlin, nachträgliche Zulassung der verspätet gemeldeten Mannschaften zu den Bundesspielen wird mit allen Stimmen, gegen Mitteldeutschlands Stimmenthaltung, angenommen.

2. Anschließend hieran wird § 3 der Bestimmungen über die Austragung der deutschen Meisterschaft, wonach die Meldung bis längstens 1. Dezember zu erfolgen hat, gestrichen.

3. **Aufhebung des Eischen Spielverbotes.** Dem Antrag Berlins wurde entsprochen, jedoch präzisiert der Vorstand nach langer, erschöpfend geführter Debatte, (wörtlich auf Antrag Vorhammer beschlossen) wie folgt:

In die Aufhebung des Eischen Spielverbotes kann nur unter der Bedingung gewilligt werden, daß der Cesky Svaz Footballovny (Böhmischer F. V.) sich umgehend damit einverstanden erklärt, mit dem D. F. V. und dem Oesterreichischen F. V. in Verbindung zu treten, wie in den in Prag herrschenden ungesunden Sportverhältnissen Abhilfe, bezw. Besserung geschaffen werden könne. Zu diesem Zwecke wird der D. F. V. civil. die Vermittlung der Föderation Internationale in Anspruch nehmen und alsdann einen entsprechenden Antrag zu der an Pfingsten in Wien stattfindenden Tagung der Vertreter der einzelnen Landesverbände einreichen.

Mit Erledigung dieses Punktes wird durch Mehrheitsbeschluß die Tagung um 1/1 Uhr abgebrochen. (Fortsetzung folgt.)

Verband südd. Fußball-Vereine.

Nachtrag zur offiziellen Schiedsrichterliste.

Nordkreis.

Redargan.

Willy Barber,	Mannheim,	N 2, 9 a.
Wilhelm Vander,	"	T 4, 21 a.
Franz Belle,	Ludwigshafen,	Bleichstraße 11.
Julius Beyga,	Mannheim,	R 6, 3.
Albert Doßenbach,	"	G 7, 41.
Ludw. Frey,	"	L 2, 7.

Guft. Gerlach,	Rannheim,	Barfing 6.
Heinr. Gött,	"	Schwefingerstraße 19.
Ludw. Magenmaier,	"	Augusta-Anlage 7.
Ludw. Kratochvil,	"	N 2, 9a.
Karl Strauß,	"	Gollinstraße 18.
Ernst Matthes,	"	L 15, 2.
Arthur Reisch,	"	M 5, 2.
Hr. Scharnberger,	"	D 7, 10.
Robert Schellmann,	"	Schwefingerstraße 19.
Andr. Franz,	"	M 2.
Max Heidenreich,	"	
Jos. Klider,	"	Rheinaufstraße 10.
Ludw. Geiger,	"	Neckarvorlandstraße 11.
Heinr. Schehl,	Schwefingen	
Georg Breitenbücher,	"	
Hr. Hefhöffer,	"	
Fritz Schmitt,	"	
Jud. Westermann,	"	
Hr. Schleicher,	"	

Südmaingan.

Otto Kirchheim, Frankfurt a. M., Bergerstr. 111, F. F. C. Germania.

Mittelmaingan.

Konrad Franz, Hanau a. M., Diatonissenstr., 1. Han. F. C. 1893.

Von der Verbands-Schiedsrichterliste werden hiermit gestrichen:

Neckargan.

E. Ruppender, Rannheim.
 Nordkreisausschuß für Spielangelegenheiten:
 A. Sohn, Frankfurt a. M., Gluckstr. 37.

Spielerlaubnis gegen Nichtverbandsvereine.
 (Vor- und Retourspiele.)

Westkreis.

F. C. Phoenix Birmafens — F. C. Saarbrüden.
 Sp. C. Sulzb. Saar II — I. Spielv. d. Oberrealsch. St. Johann-Saarbr.
 Turn-Verein. Ludwigsb. — Männerturnverein Kaiserslautern.
 Westkreisausschuß für Spielangelegenheiten:
 Theo Weiß, Ludwigsb. a. Rh., Denisstr. 5.

Spielergebnisse.

Nordkreis.

Abteilung
 I II III

Südmaingan. Klasse A.

12. 1. 08 Frankf. F. C. Germania — Frankf. F. C. Witt.	5:2	—	—
19. 1. 08 F. C. Frankf. Kickers — Fußballsportverein	3:1	—	—
26. 1. 08 Sportverein Wiesb. — Frankf. F. C. Germ.	6:0	—	—

Westmaingan. Klasse B.

12. 1. 03 Homb. F. C. Germania — F. C. Höchst	12:0	—	—
---	------	---	---

Der Fußballsportverein Frankfurt verzichtet ein noch ausstehendes Gauspil gegen Wiesb. F. C. Germania auszutragen und scheidet demzufolge gemäß § 35 der Satzungen in Klasse A, Abteilungen I, II und III aus und bleiben seine in diesen Abteilungen gespielten Spiele unberücksichtigt.

Frankfurter F. C. Germania scheidet ebenfalls wegen Verzicht gemäß § 35 der Satzungen in Klasse A, Abteilungen II und III aus.
 Alb. Sohn, Nordkreis-Schriftführer, Gluckstr. 37.

Frankfurter Associations-Bund.

Nachmeldungen.

Frankfurter F. C. Germania Klasse II. Willy Log, Sebastian Hoffmann, Heinr. Müller, Alfred Kaiser, Jos. Goldstein, Anton Gropf.

Frankfurter F. C. 1902 Klasse II. Julius Degen, Karl Straf, W. Fiedler, Bruno Ludwig.

Anmeldungen.

Frankfurter F. C. 1902. Willy Heinrich von Klasse I in II.
 Das Wettspiel Frankfurter Germania II gegen Frankfurter Germania II fällt aus, da ersterer zu rückständigem Verbandsspiel ausgetreten hat.

Die Herren Schiedsrichter werden noch gebeten, die Spiele pünktlich zu beginnen, sowie die Berichte prompt abzusenden.

F. Riegler, 1. Schriftführer, Heßbörgerstr. 95.

Literarische Notizen.

Das Fußballjahrbuch 1905/07.

Das langersehnte Fußballjahrbuch liegt nun endlich als Doppeljahrbuch vor, die beiden letzten Jahre in einem Bändchen zusammenfassend. Im Vorwort suchen die Herausgeber die vielfachen Verzögerungen zu entschuldigen, indem sie die Schuld zum größten Teil den Vereinen und Verbänden selbst zuschieben. Dies mag mit Recht geschehen; ob aber die Terminverschiebung vom August bis Januar auf das Konto der Herbstwettspiel-Tabellen gesetzt werden kann, ist mehr wie fraglich. Jedenfalls kann auf ein pünktliches Erscheinen mehr Sorgfalt gelegt werden, selbst auf Kosten der ohnehin ziemlich wertlosen Vereinsadressen und der zu spät oder unvollständig erscheinenden Wettspieltabellen. Im übrigen präsentiert sich das Jahrbuch als ein sehr interessantes Werkchen und ein Vergleich mit den beiden ersten Jahrgängen fällt sehr zu seinen Gunsten aus.

Gleich auf der ersten Seite begegnen wir im Bilde den bekannten Figuren des Freiburger F. C., unseres ersten süddeutschen Inhabers der Bundesmeisterschaft, auch späterhin — im Bilderanhang — erinnern einige gelungene Momentaufnahmen an den schönen Siegeslauf dieses Clubs in den Meisterschaftsrunden. Auch der von den Herausgebern unterstrichene Gegensatz zwischen der scharfen, auf das Draufgehen und das Durchrennen berechneten Spielweise der Berliner und dem feinen, intelligenten Kombinationspiel der Gegner, wirkt sehr schmeichelhaft für den Vertreter des süddeutschen Verbandes. Die Berliner werden dagegen protestieren, haben es zum teil bereits getan, an den Tatsachen werden sie nichts ändern können.

Der nun folgende offizielle Teil des Jahrbuches gliedert sich naturgemäß in Parallelschnitte, entsprechend den beiden Jahrgängen 1905/06 und 1906/07.

Die verschiedenen geschichtlichen Rückblicke durchweht ein berechtigter Optimismus, der sich auch unwillkürlich dem Leser mitteilt. Wie könnte es auch anders sein beim Bewußtsein des großartigen Aufschwungs, den der deutsche Fußballbund zu verzeichnen hat! Besonders auffällig wirkt dieses Gefühl der Zufriedenheit und des Stolzes bei der vergleichenden Lektüre der beiden Abschnitte über internationale Angelegenheiten.

Ja eile jedoch zu dem rühmlichen Abschnitt Literarischer Teil des Jahrbuches. Die Herausgeber haben erkannt, und damit haben sie sich den Dank aller Fußballjünger gesichert, daß die trockenen Jahresberichte und die offiziellen Resultattabellen, sowie der Abdruck der D. F. B. Satzungen, der Spielregeln und der Vereinsadressen das geringste Interesse erwecken, da doch genügend andere Schriften und Organe die zeitgemäße Veröffentlichung sichern. Für das nächste Jahrbuch möge sogar vorgemerkt werden, daß die D. F. B. Satzungen im Separatdruck an die Vereine gebracht werden müssen, daß die Vereinsadressen durch die Verbandsorgane den Vereinen zur Kenntnisnahme vermittelt werden sollen usw. In seinen äußersten Konsequenzen würde dieser Vorschlag einen Verzicht, des D. F. B. auf die Herausgabe des Jahrbuches bedeuten. Warum soll denn auch die Arbeitskraft bewährter Bundesvorstandsmitglieder auf die so nebensächliche Arbeit der Herausgabe und des Vertriebs des Jahrbuches gelenkt werden? Gibt es nicht genug wichtige Betätigungsfelder deren Bebanung von größerem Wert ist, als die Veröffentlichung eines Jahrbuches. Man verzeihe die Abschweifung; aber die Gelegenheit zur Stellungnahme in der Jahrbuchfrage mußte ergriffen werden, selbst auf die Gefahr hin, infolge der Kürze der Ausführungen einige Gegenartikelschreiber auf den Plan zu rufen.

(Fortsetzung folgt).

Eingekandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Eigentlich sollte man ja die fortwährenden Richtigstellungen des Nachb. F. C. B. Holz umgehen, da der Inhalt meistens sich selbst widerspricht und oft nur unbedeutende Ereignisse eines Spieles rügt. Doch erlaube ich mir folgendes zu erwidern:

Wie ich meinen Bericht abzufassen habe, braucht mir Herr Ottoeger keine Erläuterungen zu geben, und werde auch keine Hinweise

dieses Herrn als Unterlage dienen lassen. Aus jeder Nichtigstellung von seitens Achbg. bei irgendwelchen, für sie ungünstig ausgegangene Spielen, die sich diese siegbewußten Herren vorher besser planteten, trifft jemals die Schuld der Erfagmann und das mitgebrachte Pech. Gerade weil Achaffenburg im Vorspiel mit 5:2 unterlag, nahm ich an, daß sie ihre Mannschaft verstärkt Vieber entgegenstellten, denn mir wurde selbst erklärt, daß Vieber für sie der schlimmste Gegner sei. Erfag und Umstellung ihrer Stürmer hat sich gut bewährt, denn ich sah hieraus keine Schwächung ihrer Elf. Doch Leute, die etwa Militärdienste leisten, rechnet nicht jeder Verein zu seiner regulären Mannschaft. Erfag einstellen ist Ausnahme, aber keine Regel. Eine Revanche von seitens Achaffenburg, daß diese uns etwas zu leiden tun können, hatten wir nicht befürchtet, und die besseren Elf wollen wir absolut nicht sein; doch ist man andererseits anderer Meinung, verweise auf die zwei Resultate 5:2, bezw. 3:1 für Vieber, auf die wir stolz sind.

Dem Achbg. F. C. V. könnte ich aufs wärmste empfehlen, zukünftig doch das ausgesprochene „Pech“ zu Hause zu lassen und mit Bravour anzutreten, denn in fast jedem Spielbericht ist dieses „Pech“ erwähnt, was für Unwissende keinen guten Eindruck macht. Was Herr Ottoger zum Spiel selbst sagt, widerspricht er sich, indem er schreibt: Vieber erhält durch ihre linke Seite die Führung. Dagegen heißt es beim 3. Erfolg wörtlich „wiederum war es die rechte Seite der Vieber, die durchbrechen kam.“ Will mich mit Ihnen keineswegs über den Ausgang streiten, rate ihnen doch im Sportsinteresse, solche widersprechende Urteile möglichst zu vermeiden. Was den 2. Erfolg anbelangt, will ich Ihnen etwas Recht geben, jedoch nachbemerken, daß Ihr Verteidiger das Leder erst trat, als dasselbe durch den linken Käufer (Vieber) bereits die Torlinie passiert hatte. Daß bei Bedrohung des Vieber-Tors oft „Goal“ gerufen wurde, geschah von einigen Fanatikern. Ferner ist auch die Belagerung des Vieberer Tors in der 2. Hälfte von Ihnen nicht richtig gestellt. Ihre Bemerkung, der Torwart Vieber hatte schwere Arbeit, ist hinfällig, denn die schwere Arbeit war, daß derselbe keine Bälle abzuwehren hatte, da Achaffenburgs Angriffe an den vortrefflichen Deckungsleuten Vieber alle scheiterten.

M. Weber.

Anmerkung der Redaktion. In dieser Sache nehmen keine Eingekandts mehr auf.

Berechtigete Redaktion!

Unter höf. Bezugnahme auf den Wettspielbericht über das Kreisspiel Karlsruhe F. V. — Freiburger F. C. vom 30. v. M. Ihrer geschätzten Sportszeitung bitte ich unter Hinweis auf das Preßgesetz um gefl. Aufnahme folgender Zeilen:

Der Bericht über das Kreiswettspiel zwischen **Karlsruher F. V. und Freiburger F. C.** gibt in seinem Hauptteil einen Verlauf des Spiels im allgemeinen. Abgesehen davon, daß dieser Bericht Unrichtigkeiten enthält, auf die ich näher nicht eingehen und was ich dem Verfasser auch weiter nicht übel nehmen will, da die Gefahr sehr nahe liegt, daß ein jeder ein Spiel einseitig beurteilt, muß der F. F. C. mit allem Nachdruck gegen den Schlusabsatz dieses Berichtes protestieren. Mir fehlt der parlamentarische Ausdruck für derartige Bemerkungen. Solche Worte tragen sehr wenig bei zur Förderung des Sportslebens im allgemeinen, im besonderen zwischen den beteiligten Vereinen; sie ehren den Verfasser sehr wenig.

Ganz ungerechtfertigt und unberechtigt ist die Bemerkung, daß das Spiel Freiburgs rücksichtslos, zum Teil grob gewesen sei. Es ist Tatsache, daß von seitens des tüchtigen Schiedsrichters, Herrn Sohn aus Frankfurt, überhaupt sehr wenig Freistöße wegen groben Spieles gegeben wurden. Es ist ferner Tatsache, daß Karlsruhe zuerst und mindestens gerade soviel Freistöße gegen sich verwickelt hat, wie der F. F. C. Nur der Umstand, daß der Plag, was bei dieser Witterung nicht anders zu erwarten ist, in schlechtem Zustande war, könnte dem Spiel einen weniger eleganten und schönen Charakter gegeben haben; niemals aber ist dies den Spielern beider Parteien zuzuschreiben. Ich nehme zu Gunsten des Verfassers gern an, daß Verfasser in diesem Sinne sich ausdrücken wollte. Ein schönes Spiel, wie Verfasser es sich vorstellt und wie es jeder Sportsmann gern sehen möchte, ist, wenn man die Witterung und die Bodenverhältnisse berücksichtigt, überhaupt ausgeschlossen.

Ganz unqualifiziert ist die allgemein gehaltene Bemerkung, die aber zweifellos dem F. F. C. gelten soll, daß der F. F. C. einen Sieg mit jedem Mittel erkaufen will. Abgesehen davon, daß es un schön ist, einem hochentwickelten Sports-Club einen solchen Vorwurf zu machen, hat m. E. der F. F. C. im vergangenen Jahre bei Erlangung der deutschen Meisterschaft und auch immer von jeher gezeigt, daß bei ihm nicht der Grundsatz gilt: der Zweck heiligt die Mittel. Man trage diesen Satz doch nicht künstlich in das Sportsleben hinein.

Zu begrüßen ist, daß der F. F. V. in diesem Spiel wenigstens den guten Willen gehabt hat, wie der Verfasser sich ausdrückte, anständig zu spielen; darnach wird offen zugegeben, daß dies früher nicht, oder nicht immer der Fall gewesen ist. Möge dieser gute Wille, und damit ist diese Angelegenheit für mich erledigt, auch fernerhin vorhanden sein, und möge vor allem dieser sehr zu lobende Wille auch in der Presse übertragen werden und zum Ausdruck kommen, dann wird manches in unserem Sportsleben noch besser und schöner werden.

M. Forster, Rechtspraktikant
Mitgl. u. Leiter der Jug.-Abt. des F. F. C.

Vereinsnachrichten.

Süddeutscher F. C. Sämtliche Korrespondenzen erbeten an Adolf Brenner, Alexanderstr. 49².

F. C. Germania Karlsruhe. In der am Samstag, 1. Februar stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Herren in die Vorstandschaft gewählt: 1. Vors. Jul. Fröh jr., 2. Vors. Wilhelm Schöck, 1. Schriftf. Fröh Fischerer, 2. Schriftf. Hch. Fröh, 1. Spielf. St. Koch, 2. Spielf. Aug. Schneider, Kassier Rud. Spil, Gerätev. Gust. Steinbach, Beisitzer P. Krauß und Franz Farny.

Wir sind bereit, mit unserer 1., 2. und 3. Mannschaft Wettspiele auszuspielen eventl. auch gegen Vereine der A-Klasse.

Sämtliche Wettspiel-Anträge, Schriftstücke u. bitten wir an unseren 1. Schriftführer, Herrn Fröh Fischerer, Karlsruhe i. V., Akademiestr. 30, zu richten.

Strasbourg F. C. Franconia. Den verehrl. Verbandsvereinen zur gefl. Kenntnis, daß sämtliche den Verein betreffende Schriftstücke (Wettspielanträge u. s. w.) von nun an zu richten sind an:

Clemens Strauben, Strasbourg i. Elz.
Hohenlohestr. 20.

Siegener F. F. 1900. Laut der im Monat Januar stattgefundenen Jahresversammlung setzt sich der Vorstand für das Geschäftsjahr 1908 wie folgt zusammen: 1. Vors. Karl Demuth, Schriftf. Hans Diez, Kassier Willy Schwan, 1. Spielf. Ab. Pfaff, 2. Spielf. Ludwig Hof, Ballwart Hans Zimmer, Gerätewart Heinz Jms. In den Spielausschuss wurden die Herren: Albert Pfaff, Ludwig Hof, Karl Grünewald, Hermann Schelper, Ernst Seyffertz gewählt.

Wettspiele betreffende Schriftstücke sind an Herrn Ernst Seyffertz, Liebigstraße 70, zu richten. Alle den Verein betr. Korrespondenz an den Unterzeichneten.

Clubabend findet jeden Donnerstag 9 Uhr im Hotel Einhorn statt.
Hans Diez, Seltersweg 70.

F. C. Germania Karlsruhe. 1. Vors. W. Zimmermann, Bahingerstr. 57, 2. Vors. Eugen Weikmann, Schreiberstr. 31, Kassier Wilhelm Pflüger, Unterestr. 2, Schriftf. Paul Zug, Böblingenstr. 26 Hh., 1. Beisitzer Wilhelm Kaiser, Hahnstr. 15, 2. Beisitzer Oskar Leonhard, Mähringerstr. 132, 1. Kapitän Adolf Schwarz, Poststr. 42, 2. Kapitän Karl Erdmann, Bahingerstr. 5, Jugendwart Joh. Gieger, Böheimstr. 14.

F. V. V. Baden sucht für die Zeit von Ostern bis Pfingsten für seine erste, zweite und dritte Mannschaft Wettspiele und sind Wettspielforderungen zu richten an Wilhelm Gantter, V. Baden, Lichtenthalerstr. 49.

F. C. Alemannia Griesheim a. M. In der am 18. Januar stattgehabten Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand neu- bzw. wiedergewählt: 1. Vors. Hch. Gollas, 2. Vors. Fröh Vögel, 1. Schriftf. Joh. Vöhne, 2. Schriftf. Karl Pierr, 1. Spielf. Joh. Koch, 2. Spielf. Karl Siebert, 1. Kassier Emil Schaubert, 2. Kassier Max Richter und Jugendwart Karl Jordan.

Sämtliche Schriftstücke bitten wir an unseren 1. Schriftführer Johann Vöhne, Griesheim a. M., Schulstr. 32, senden zu wollen.

1. Ulmer F. C. 1902. Laut Beschluß der am Montag den 27. Januar stattgefundenen Versammlung wurden folgende Herren aus unserem Verein ausgeschlossen: Karl Foder, Karl Khsala, Gustav Rehm, Franz Schöllhorn, Volksgang Ott.

Sämtliche Schriftstücke sind an unseren jetzigen Schriftführer Karl Trenkle, Kammacherstraße 9, Ulm, zu richten.

F. C. Ettlingen 1902. Sämtliche, den Verein betreffenden Korrespondenzen sind nunmehr an Herrn Hans Zug, Ettlingen i. V., Schöllbrommerstr. 37², zu richten.

Karlsruher F. C. Weststadt. Laut General-Versammlung am 25. v. M. wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: 1. Vorf. K. Kettenmann, 2. Vorf. A. Bach, Schriftf. A. Eberenz, Kassier Ph. Schmidt, 1. Spielf. B. Adler, 2. Spielf. Fr. Mai, 1. Beifüger A. Pflüger, 2. Beifüger H. Kästel, Gerätewart A. Schuhmacher.

Sämtliche Schriftstücke sind von nun an an Herrn A. Eberenz hier, Moonstr. 17 zu übersenden.

F. C. Phönix Pirmasens. Am Sonntag, den 19. d. M. hielt der Verein seine 1. ordentliche Generalversammlung ab. Bei einem halbjährigen Bestehen ist es dem Verein gelungen, eine ansehnliche Mitgliederzahl zu gewinnen. Auch die Vereinskasse weist auf eine ordentliche Summe hin. Bei der Neuwahl des Ausschusses gingen folgende Herren hervor: 1. Vorf. Eduard Wagner, 2. Vorf. H. Deutschmann, 1. Schriftf. Rob. Habermehl, 2. Schriftf. L. Müller, 1. Kassier Ph. Dressel, 2. Kassier L. Jockers, 1. Spielf. Jean Koch, 2. Spielf. Ab. Weidler, 3. Spielf. Rudolf Weis, Zeugw. Albinus Wagner, Beifüger H. Schneider, 1. H. Schneider, 1. Sämtl. Schriftstücke sind zu richten an Robert Habermehl, Pirmasens, Rodalberstr. 14.

F. C. Viktoria Freiburg i. S. (Gegr. 1905). In der am 25. Januar 1908 stattgefundenen Mitgliederversammlung wurden einige Neuwahlen nötig, so daß sich der Gesamtvorstand wie folgt zusammensetzt: 1. Vorf. Fritz Obermayer, 2. Vorf. Franz Schneberger, Schriftf. Wilh. Hausmann, 1. Kassier Franz Band, 2. Kassier Josef Bräutigam, 1. Spielf. Ludwig Obermayer, 2. Spielf. Theob. Hauser, 1. Zeugwart Heinr. Amé, 2. Zeugwart Franz Frieder, Leiter der Leichtathletik Josef Gill, Beifüger der Aktiven Xaver Wetter, Beifüger der Passiven Gottl. Darrer.

Den verehrlichen Verbandsvereinen bringen wir zur Kenntnis, daß wir Wettspiele nur am 1. und 3. Sonntag im Monat aussetzen und müssen Anträge jeweils eine Woche vor dem Spieltag bei Unterzeichnetem eingehen.

Wilh. Hausmann, 1. Schriftführer
Gießenstr. 11².

F. V. Lörrach. Die Halbjahresversammlung vom 19. Januar bestellte den Vorstand wie folgt: Vorf. Arthur Löffler, Schriftf. Max Hofmann, Kassier Karl Kiefer, 1. Spielf. Gottfried Gunt, 2. Spielf. Karl Brudlacher, Ballwart Alfred Kaiser, Beifüger Ernst Kallenbach und Willy Jstler, Revisoren A. Löffler, und A. Morath. Vereinslokal Watted. Als Adresse für alle Zuschriften genügt Fußballverein Lörrach, Lörrach.

Briefkasten.

H. S. Freiburg. Bei Eintreffen Ihres gest. Berichtes war ein anderer schon im Druck.

K. V. Stuttgart. Das Fußballjahrbuch 1907 ist nur an den betamntgegebenen Verkaufsstell. zu haben. Wir versenden solches nicht.

K. O. Zuffenhausen. Die Jtg. wird von jetzt an Ihnen zugestellt.

K. K. München. Ueber Meraner und Bozener Vereine konnten keine Auskünfte erhalten.

Vereine in Wien sind: Wiener Athletik-Sportclub, Krideter Fußballclub, First Vienna, Wiener Sportvereinigung, ferner Viechhofener Germania in Viechhof bei Wien, Grazer Athletik-Sportclub in Graz (Steiermark).

Gesundheit — Kraft — Schönheit

verleihen die mehrfach preisgekrönten

Friedensauer Nuss-Nährmittel.

Als konzentriert eiweissaltig (31%) und zugleich fettreich (56%) hervorragend bewährt und geradezu einzig für Sportsleute, Athleten, Touristen. 90 Pf.—2 Mk. d. Pfd. Nuss-Biskuits 50 Pf. Erklärende Preisliste versendet kostenfrei

Deutscher Verein für Gesundheitspflege Friedensau
Post Grabow, Bezirk Magdeburg.

Pfälz. Sportschuhfabrik Kapsweyer

Unsere Fussballstiefel

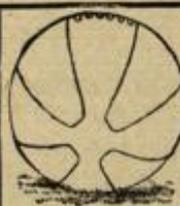


Nr. 1 bis 4 entsprechen allen Anforderungen, welche von 1. Mannschaften an einen Fussballstiefel gestellt werden.

Die nächsten Bezugsquellen werd. auf Verlangen zugewiesen, : wo nicht vertreten, ::: nur durch den :::

General-Vertrieb: **Albert Heil, Karlsruhe**
Erbprinzenstr. 2 — Telephon 1784.

Kataloge gratis und franko.



Hermann Beller

Sporthaus

München : Wilhelmstr. 32
Telephon 5660

Machen Sie einen Versuch mit meinen
„Columbia“-Fussbällen
und Sie kaufen keinen andern mehr.

Nur allein durch mich zu beziehen.

Verlangen Sie meinen reich illustrierten Fussball-Katalog, welcher an jeden Interessenten gratis und franko versendet wird.

Clichés
für Illustration und Reklame
jeder Art
fertig

Chemigraphische Kunstanstalt
R. & J. Wenninger - Mannheim
Telephon: 3252 Keppelerstraße 10

Spezialität: Feine Autotypien
Feine Referenzen; Musterblätter gratis und franko

Zum Moninger, Karlsruhe

Grosse neu errichtete Bierhallen im Erd- und I. Obergeschoss •

Vorzügliche dunkle und helle Biere der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger

Im Erdgeschoss Stammtisch des Karlsruher Fussballvereins e. V.



LEDIETSA „PUNKTUM“

der beste Fussball der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

<p>Ledietsa „Punktum“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● wird in Pa. Rindleder ● und Pullleder geliefert. 	<p>Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36, — Hülle allein Mk. 10,50</p> <p>Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39, — Hülle allein Mk. 11,50</p>
--	---

Bitte genau zu beachten! Der Fußball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten verabfolgt, ein Händler kann also diese Marke niemals verkaufen.

Soeben erschienen: **Der neue reichillustrierte Katalog für Wintersport-Artikel.**
Jedem Interessenten steht derselbe gratis und franko zur Verfügung.

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse 34-35.

Gesetzlich geschützt.

Abzeichen für Vereine
Banner- u. Fahnenägel
v v Ehrenkreuze v v
Firmaschilder, geprägt
Medaillen historisch. Art
Medaillen moderner Art
»» Sport etc. ««
Medaillen für Taufen,
Hochzeiten u. Sterbefälle.
Marken und Münzen
für Bierkonsum-Kontrolle
etc. Preismedaillen für
Ausstellungen, Orden
aller Art, v Plaketten,
Pokale ** Humpen
v v Ehrenschilder v v
Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm * Stuttgart.



Bei vorkommendem Bedarf
bitten wir, die hier inse-
rierenden Firmen zu berück-
sichtigen und dabei auf die
„Süddeutsche Sportzeitung“
Karlsruhe Bezug zu nehmen.

Falls Sie wieder neue

Fussballstiefel und Fussbälle

zu kaufen beabsichtigen, liegt es in Ihrem eigensten
Interesse, sich zuerst an die Firma

J. Schneider, Ludwigshafen a. Rh.
8 Ludwigstrasse 8

zu wenden, welche stets bestrebt sein wird, nur **erst-
klassige Deutsche und Englische Fabrikate**
zu führen, bei konkurrenzlos billigen Preisen. :: Für alle bei
mir gekauften Waren übernehme weitgehendste Garantie.



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

49 Waldstrasse KARLSRUHE Waldstrasse 49

Spezialgeschäft für Sportartikel: Fussbälle, Fussball-Stiefel,
Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * * *

Prompter Versand nach auswärts.

Sporthaus Fritz Werner
Corneliusstr. 4 v MÜNCHEN v Corneliusstr. 4

Fussbälle u. Fussballstiefel, englisches Fabrikat
Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus
Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc.
Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.

FRANZ SAUER

Hohestrasse 162 **Cöln a. Rh.** Hohestrasse 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Biorzheim. — Druck und Verlag von Karl Bonning, Karlsruhe.